

## Was ist im Himmel ein Schatz? - Teil 2

- die Betrachtung der Allerheiligsten Dreifaltigkeit
- das Beten des „Sühnegebetes“ und des „Anbetungsgebetes“ des hl. Engels von Fatima
- das Halten der „Heiligen Ölbergstunde“ von Mitternacht an – von Donnerstag auf Freitag
- das Gebet der „15 geheimen Leiden Jesu“
- das Betrachten der Leiden und 5 letzten Worte Jesu
- die „Hl. Birgitta-Gebete zum Leidenden Heiland“
- das Gebet zu den Armen Seelen
- das „Arme-Seelen-Vater Unser“ der Hl. Mechthildis
- jedes - mit dem Kreuzesopfer Jesu vereinte - Opfer
- Barmherzigkeit, – im Gebet, im Wort oder in der Tat
- jedes geduldig getragene Leid, das wir als Gottes Wille akzeptierten und geduldig ertragen haben
- die Freundschaft, bzw. Verehrung von Heiligen
- Wallfahrten
- Gottes Willen geschehen zu lassen und nicht zu verhindern, bzw. ihn zu tun
- das Gebet zu seinem heiligen Schutzengel
- Demut - sich den Oberen unterzuordnen
- Gehorsam (Oberen gegenüber) Armut – Keuschheit denn „Nichts Unreines kommt in den Himmel!“
- Fasten
- alle gewonnenen Ablässe
- jeder Lobgesang zu Ehren Gottes oder Mariens
- die Verehrung der Hl. 5 Wunden Jesu
- die Verehrung des Kostbaren Blutes Jesu

## Nehmen wir die Mahnung Jesu ernst

Jesus selbst mahnt in Matthäus 6,19-21, dass wir unser Herz nicht an Irdisches hängen sollen:

„Sammelt Euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt Euch Schätze im Himmel, wo weder Motte, noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen.

Denn wo Dein Schatz ist, da ist auch Dein Herz.“

## Was ist im Himmel ein Schatz? - Teil 1

- die Mitfeier der Heilige Messe
- eine gute Heilige Beichte (Besinnen, bereuen, bessern, beichten, büßen)
- das Lesen der Hl. Schrift
- jede Eucharistische Anbetung
- das Halten der 10 Gebote
- das Befolgen der Lehre der Hl. Kirche
- alle Sakramente
- Liebe zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit
- eine liebevolle Marienverehrung
- das Rosenkranzgebet
- jede heilige Messe, die wir als „Messintention“ haben „einschreiben“ lassen (in einer Pfarre, einer Ordenskirche, einem Wallfahrtsort etc.)
- jeder Besuch des Leibes Christi im Tabernakel
- das Vater-Unser-Gebet
- jedes „Ehre sei dem Vater ...“
- jedes „Gegrüßet seist Du, Maria“
- jedes Glaubensbekenntnis
- jedes Gebet
- die Weihe an das Göttliche Herz Jesu
- die Herz-Jesu-Verehrung
- die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens
- die Herz-Marien-Verehrung
- das Halten der Herz-Jesu-Freitage
- das Halten der Herz-Mariä-Sühne-Samstags
- der Barmherzigkeitsrosenkranz
- das Halten der „Barmherzigkeitsstunde“ – tägl. von 15 – 16 Uhr, wie Jesus es von der hl. Faustina erbat
- das Barmherzigkeitsbild - „Jesus, ich vertraue ...“
- die Andacht zum „Barmherzigen Jesus“ zu verbreiten
- das Beten des Kreuzweges

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:



**DOMINUS FLEVIT**

röm. – kath. Glaubensinformations- und Behelfsdienst für Jüngerschulung, Pastoral, Heimatmission, Hauskirche und Religionsunterricht - Selbstkopie in div. Copyshops Wiens - Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Katechetische Information über den röm. - kath. Glauben - Für den Inhalt verantwortlich: Barbara Schneider, A - 7132 Frauenkirchen, Postfach 9 – Tel. 0650/97 99 013 - Ewiges „Vergelt's Gott für Ihre Spende auf: IBAN: AT 2720 216 216 9615 9000 BIC: SPHBAT21XXX [behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at](mailto:behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at)

Gratis

Heimatmission/Nr. 3



# Magnificat

Glaubensinformationsblatt des Behelfsdienstes  
Dominus Flevit

## Was nützt das für die Ewigkeit?

Wenn Sie durch die Straßen der Städte gehen, vorbei an prall gefüllten Schaufenstern, wenn Sie in öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind und an Werbeflächen vorbeikommen, wenn Sie in Zeitschriften und Illustrierten von ausgelassenen Festen und hoch verehrten Stars lesen, kommt Ihnen da nicht auch schon mal der Gedanke: „Was nützt das für die Ewigkeit?“

Wenn wir davon ausgehen, dass nach unserem Tod nicht alles aus ist, nicht ein finsternes Schwarz auf uns wartet, sondern uns die strahlende Helle der Liebe Gottes aufgeht, wenn wir glauben, was die röm. - kath. Kirche lehrt, nämlich, dass wir im Augenblick unseres Todes Gott sehen, dann könnte es manch einem beim Gedanken an seine Lebensführung ganz schön gruselig werden.

All unsere Taten und Worte, unsere Entscheidungen und vor allem unser Wille entscheiden über unsere Ewigkeit, über ewige Gottferne oder ewige Gemeinschaft mit Gott.

**Wir sammeln Schätze auf Erden.**

**Aber sammeln wir auch Schätze für die Ewigkeit?**



## Wir gehen in die Irre - Wem nützt das?

Unsere Generation ist ewigkeitsvergessen! Weit zurück liegt die Zeit, in der man Pest oder Cholera fürchten musste, Kindbettfieber, Krieg, Missernten oder Hungersnöte. Der Kirchturm ist nicht mehr die höchste Erhebung unserer Stadt und im Autogebrumme geht jedes Glockenläuten unter. Wenn die Glocke am Sonntag zur Hl. Messe ruft, hören wir sie nicht. Kreuze hat man schon unter dem NS-Regime aus Schulen und Krankenhäusern entfernt. Wenn auch die Gründe dafür möglicherweise moderner sind – das Resultat bleibt dasselbe: Gott und sein Heilsangebot verschwinden uns aus den Augen – und damit aus dem Sinn... !

Auf den Werbeflächen unserer Städte finden wir selten eine Werbung, die uns einlädt, zur Hl. Messe zu kommen, auch gibt es keine großen katholischen Devotionalien- oder Buchgeschäfte, die in jeder Stadt ihre leuchtend bunten Filialen hätten. Zumindest in Österreich findet man – außer im katholischen Kephaz-TV – im Fernsehen nichts als Kirchenkritik, Hass und Wut gegen die Lehre der Kirche und die „spirituelle Bankrotterklärung“ so manches Priesters. Zeitschriften und Zeitungen widmen sich Kirchenthemen nur in Form von Forderungen oder fehlerhaft recherchierten, hetzerischen Artikeln. Was die Medien betrifft, scheint noch immer Sippenhaft zu herrschen, man muss nur die Leserbriefe der in die Irre geführten Österreicher lesen... Ist ein Priester schlecht, sind es dann alle? Die Konsumenten von Fernsehen und Printmedien merken nicht, dass sie manipuliert werden – und würden sie es merken, sie würden es nicht glauben können!

## Wohin führt der Lebensweg?

Am Ende eines Lebens stehen trauernde Hinterbliebene von viel zu früh Verstorbenen am Grabe und trösten sich gegenseitig damit, dass der liebe Verstorbene ja jetzt im Himmel ist. **Ist er das wirklich?**

Und wenn Verwandte und Freunde so denken, wie schwer ist es dann für die Arme Seele, je zu Gebet oder einer Messintention zu kommen! Führt der Weg dessen, der auf Erden ein Leben lang auf Gott und seine Gebote vergaß oder sie bewusst ablehnte, dessen, der sich ein Leben lang weigerte, am Sonntag in die Kirche zu gehen (3. Gebot!) und damit den von Gott selbst empfohlenen Weg zurückwies, wirklich in den Himmel?



## In des Lebens letzten Stunden

In des Lebens letzten Stunden,  
o Maria, bleib bei mir,

wo ich Zuflucht stets gefunden,  
halt mich, Mutter, fest bei Dir!

Wenn die Augen mir verblassen,  
wenn das Herz zur Ruhe geht,  
wenn die Menschen mich verlassen,  
nur der Tod am Bette steht!

In des Lebens letztem Streite,  
Mutter hilf, verlass mich nicht!  
Gib barmherzig mir Geleite,  
sei mein Anwalt im Gericht!

Bitt bei Deinem lieben Sohne,  
seine Mutter hört er gern!

Reich die Hände mir vom Throne,  
Mutter, führe mich zum Herrn!

## Sind wir uns der nahen Ewigkeit bewusst?

Vor noch gar nicht langer Zeit, lehrte man die Kinder, dass Gott alles sieht und alles hört, ja dass er sogar unsere Gedanken kennt. Würde man das heute Jugendlichen oder Erwachsenen sagen, was würden sie antworten? Vielleicht würden sie sagen: „Na und wenn schon?“, oder sie würden antworten: „Den gibt's ja gar nicht!“... Wir erkennen, dass unsere Umwelt, unser Wohlstand, die Genuss- und Wellness-Gesellschaft, in der wir leben, uns tief geprägt haben. Wir haben kein Sündenbewusstsein mehr, vielfach, weil uns nicht mehr vor Augen gestellt, nicht mehr verkündet ist, was Sünde ist. Und jene, die noch einen Rest von Gewissen haben sollten, fordern immer eindringlicher, die Kirche möge mit der Zeit gehen, noch moderner und noch weltoffener werden – und die 10 Gebote ihrem Lebensstil, bzw. ihren Sünden anpassen.

Aber sind wir uns dessen bewusst: Wir können uns belügen, nicht aber Gott. Wir können ein Leben, führen, als ob es Gott nicht geben würde – bis wir in unserer Sterbestunde dann vor ihm stehen und in seinem Licht unsere Sünden erkennen. Darum: Denken wir gerne und viel an Gott, nehmen wir sein Heilsangebot an! Danken wir ihm dafür, beten wir ihn an und sammeln wir Schätze für die Ewigkeit! Im Leben entscheiden wir über unsere Ewigkeit, über Gottesnähe (Himmel) oder Gottesferne (Hölle), nicht erst in unserem Sterben...

## Was nützt mir das für die Ewigkeit?

Als der selige Francisco Marto (von Fatima) von der „schönen Dame“ hörte, dass er bald sterben würde, beschäftigte ihn das sehr. Ab da dachte er oft an den Himmel. Sein Herzensanliegen war es, Jesus zu trösten, der im Tabernakel so oft alleine ist... Und was die Welt ihm auch an Freude, Spiel oder Ablenkung anbot, oft antwortete er: „Was nützt mir das für die Ewigkeit?“ Tapfer brachte er täglich eine Vielzahl von kleinen Opfern und er vergaß auch nicht, was die Muttergottes in Fatima erbeten hatte: „Betet täglich den heiligen Rosenkranz!“ Er wusste, es ist nichts wert, Schätze auf Erden anzuhäufen und sammelte Schätze für den Himmel. Aber nicht für sich selbst! Denn die Muttergottes hatte all das Gebet und Opfer nicht erbeten, damit Francisco ein großer Heiliger wird, sondern, um anderen Menschen zu helfen, den Weg in den Himmel zu finden.